

Presseinformation

3. Mai 2016

**Paul Schneider von Esleben. Das Erbe der Nachkriegsmoderne:  
M:AI zeigt Architektur-Ausstellung in der Hafencity Universität Hamburg.**

Der Architekt Paul Schneider von Esleben hat mit seinen Bauwerken die Nachkriegsarchitektur der Bundesrepublik bis in die 1970er Jahre nachhaltig geprägt. Herausragende Beispiele sind das Mannesmann-Hochhaus in Düsseldorf, der Flughafen Köln-Bonn oder die Sparkasse Wuppertal. Das Museum für Architektur und Ingenieurkunst NRW (M:AI) zeigt vom 25. Mai bis 17. Juni in der Hafencity Universität Hamburg (HCU) die Ausstellung „Paul Schneider von Esleben. Das Erbe der Nachkriegsmoderne“ mit historischen Plänen, Entwürfen, Filmen und Interviews.

Zu Hamburg pflegte PSE eine besondere Beziehung. Regelmäßig war er an der Elbe, weil er von 1961 bis 1971 eine Professur für Raumstruktur an der Hochschule für bildende Künste innehatte. Er prägte eine Reihe von Architekten, die sich noch heute als PSE-Schüler bezeichnen. Außerdem entwarf Schneider von Esleben in Hamburg 1970 die Gewerbeschule für Stahl- und Metallbau an der Angerstraße. Das Œuvre von PSE umfasst gestalterische Vielfalt von der klassischen Moderne eines Mies van der Rohe über den Betonbrutalismus bis zur Postmoderne. Gebäude waren für ihn Gesamtkunstwerke, die er bis ins Detail – sei es Kunst am Bau oder das Mobiliar – durchgestaltete.

Den 100. Geburtstag von Schneider von Esleben hat das M:AI zum Anlass genommen, ihm eine monographische Ausstellung zu widmen. Diese war 2015 im Mannesmann-Hochhaus und in der Architektenkammer NRW in Düsseldorf zu sehen, Anfang 2016 dann in der von PSE erbauten Sparkasse Wuppertal. Die Ausstellung kuratierten für das M:AI der Architekturjournalist Paul Andreas und die Architektin Karen Jung, Martin Sinken (Köln) entwarf die Ausstellungsarchitektur.

### **Eröffnung**

Paul Schneider von Esleben. Das Erbe der Nachkriegsmoderne  
Dienstag, 24. Mai 2016, 19 Uhr, Hafencity Universität Hamburg, Foyer West

### **Ausstellung**

Paul Schneider von Esleben. Das Erbe der Nachkriegsmoderne  
25. Mai bis 17. Juni 2016  
geöffnet montags bis freitags, 10 bis 17 Uhr  
Hafencity Universität Hamburg, Foyer West, Überseeallee 16, 20457 Hamburg

### **Begleitausstellung**

Schmuckentwürfe von Paul Schneider von Esleben  
Hilde Leiss-Galerie für Schmuck  
Großer Burstah 38 | 20457 Hamburg | hilde-leiss.de

### **M:AI – Immer vor Ort. Nie am selben**

Das M:AI - Museum für Architektur und Ingenieurkunst NRW widmet sich seit dem Jahr 2005 aktuellen baukulturellen Themen in Ausstellungen. Es hat zwar sein Büro in Gelsenkirchen, aber kein festes Ausstellungsgebäude. Diese Form eines mobilen Museums ist weltweit einzigartig. So ist das M:AI in ganz Nordrhein-Westfalen, aber auch über die Landesgrenzen hinaus unterwegs. Für jedes Thema entwickelt das M:AI ein eigenes, passendes Präsentationsdesign. Oft finden die Ausstellungen in Gebäuden statt, die einen direkten Bezug zu den Ausstellungsthemen haben. Manchmal wird das Ausstellungsgebäude selbst zum anschaulichsten und größten Exponat. Und auch wenn das M:AI dauernd unterwegs ist, hat es dennoch einen festen Ausstellungsort, der immer geöffnet ist: [mai.nrw.de](http://mai.nrw.de). Die Projekte des M:AI sind Teil der Landesinitiative StadtBauKultur NRW 2020.

### **Informationen**

#### **M:AI Museum für Architektur und Ingenieurkunst NRW**

Kommunikation  
Timo Klippstein  
Leithestraße 33  
45886 Gelsenkirchen  
0209 9 25 78 22  
[t.klippstein@mai.nrw.de](mailto:t.klippstein@mai.nrw.de)

[mai.nrw.de](http://mai.nrw.de)  
[facebook.com/mai.nrw](https://www.facebook.com/mai.nrw)  
[instagram.com/m\\_ai\\_nrw](https://www.instagram.com/m_ai_nrw)